

Trotz der scharfsinnigen Beobachtungen nahm Lammers seinerzeit freilich ein dann spätestens durch den Metzer Vertrag offiziell sanktioniertes Ausscheiden Nordelbingens aus dem Römischen Imperium und seine Zugehörigkeit zum „Regnum der Dänen“ bis 1225 an – wie wohl, wie bereits gesagt, in der Urkunde von *regno ipsius* und eben nicht der Dänen oder Dänemarks die Rede ist³⁸. Die Metzer Urkunde scheint ihm darin in ihrem weiteren Wortlaut durchaus recht zu geben: Sie legte nämlich zugleich fest, dass niemand von den kaiserlichen Nachfolgern oder Reichsfürsten König Waldemar II. wegen jener Gebiete mit Waffen oder Klagen unter dem Vorwand beunruhigen solle, sie seien einmal dem Reich unterworfen gewesen³⁹.

Erst Reimer Hansen ging auf der Grundlage von Lammers' eingehender Interpretation noch einen Schritt weiter und meinte, die nordelbischen Grenzlande sollten dem Dänenkönig zwar von nun an unterworfen, gleichwohl aber auch künftig dem Reich zugehörig sein. „[S]ie werden somit nicht aus dem Reichsverband entfernt, wenngleich sie dem benachbarten regnum der Dänenkönige, die sie längst mit Waffengewalt erobert und ihrem Machtbereich durch Ausübung der Lehnshoheit eingegliedert haben, vom Romanorum rex Friedrich II. ausdrücklich zugeteilt werden“⁴⁰. Als nicht von der Hand zu weisender Beleg dient ihm die Tatsache, dass die zwischen Eider und Elbe gelegenen Grenzgebiete, *omnes terras inter Eidram et Albiam fluuios sitas*, in der vertraglichen Verpflichtung der dänischen Seite zu ihrer Rückgabe, die nach langwierigen Verhandlungen zur Freilassung Waldemars II. im Juli 1225 und modifiziert im November 1225 erzwungen wurde, erneut explizit als nach wie vor zum Reich gehörig, als *ad imperium pertinentes*, charakterisiert wurden, obwohl sie sich doch faktisch seit 1203/14 unter der (Ober-)Herrschaft des Dänenkönigs befanden⁴¹. „Diese Konstruktion erlaubte es, [1214 und in der Folgezeit, O.A.]

38) Ebd. S. 335f.

39) MGH Const. II (wie Anm. 4) Nr. 53 S. 65; DD I.5 (wie Anm. 4) Nr. 48 S. 78: *Nullus ergo successorum nostrorum vel principum Romani imperii super predictis, eo quod aliquando imperio subiecti fuerint, memoratum dominum W. regem dilectissimum armis vel querimoniis inquietet [...]*.

40) HANSEN, Nordgrenze (wie Anm. 22) S. 6.

41) DD I.6 (wie Anm. 31) Nr. 17 (1224 Juli–Oktober) S. 36–38, hier S. 37; MUB I (wie Anm. 4) Nr. 317 „Concept“ S. 305–310, hier S. 307; Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten und Urkunden (= SHRU) I, hg. von Paul HASSE (1886) Nr. 434 (1225 vor November 17) S. 197f. bzw. DD I.6 (wie Anm. 31) Nr. 42 (1225 November 17) S. 58–64, hier S. 62; MUB I (wie Anm. 4) Nr. 317 (1225 November 17) „Original“ S. 305–310, hier S. 307; SHRU I, Nr. 435 S. 198f., hier